

Schwimmnast. Am 15. Juli: Temperatur des Wassers 17 1/2
Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 1/2-1 1/2
Gothisches Bad. Temperatur des Wassers 18 1/2
Bad Petersbrunn, Dorotheenstraße Nr. 11, Reichel's Garten rechts.
Täglich geöffnet von früh bis Abends.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometer red. auf 0° Millimtr., Thermometer, Celsiusgrade, Relative Feuchtigk., Windrichtung und Stärke, Himmelsansicht.

Volkswirtschaftliches.

Buckersfabrik Glaugig. Geschäftsbericht pro 1876/77.

Bezüglich der Landwirtschaft ist das Resultat ein besseres als im Vorjahre. Die in 1876 eingebrachte Ernte unterschied sich nicht allein durch einen reicheren Ertrag von Körnern und Kartoffeln, sondern namentlich auch durch ein neuwertiges Mehr von Futtergewächsen, während die in Rüben fast genau dasselbe zufriedenstellende Quantum erbracht wie die 1875er Ernte.

Die Preise für Getreide und Nahrungsmittel im Mai 1877.

St. C. Im vielen Wänschen entgegenzukommen, werden wir in Zukunft die Preise für Getreide und Nahrungsmittel, wie sie schon seit 60 Jahren

Table showing prices for 100 Kilogramm and 1 Kilogramm for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. in different provinces.

von königlich preussischen Statistischen Bureau erhoben werden, sofort nach ihrer Feststellung allmonatlich durch die Statistische Correspondenz veröffentlicht. Da sehr weite Kreise und namentlich auch die Organe der Staats- und Kommunalverwaltung ein Interesse haben, die ermittelten Preise sobald wie möglich kennen zu lernen, so

Table showing prices for 1 Kilogramm for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. in different provinces.

helfen wir, daß die geehrten Zeitungsredaktionen in unserm Streben, das Ergebnis der Preisstatistik so früh wie es angeht zur weitesten Kenntnis zu bringen, uns unterstützend zur Seite stehen werden.

Die Mittelpreise, welche im vergangenen Mai gezahlt worden sind, betragen:

Table showing average prices for 1 Kilogramm for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Relativ unglücklicher als voriges Jahr schlossen die Viehconten ab. Lassen zwar die bezahlten Preise für das eingelaufene Vieh dies nicht erkennen, so erforderte doch die jetzige Fütterung mit den aus der Diffusions-Einrichtung der Fabrik hervorgehenden Rübenschnitzel-Rückständen, anstatt früherer Rübenpreßlings, eine größere Menge an Kraftfutter, das die Ernährung und Raft des Viehs wertbete.

Die Zuckerfabrik begann ihre Rübenbearbeitung mit der neu angelegten Diffusions-Einrichtung am 26. September 1876 und beendete dieselbe in eapactem, sich nach kurzer Einschaltung auf täglich 3000 Ctr. gegen 2278 Ctr. im vorigen Jahre belaufenden Betrieb am 16. Februar 1877. Sie verarbeitet an Rüben die von der Landwirtschaft gelieferten 339,054 Ctr. 40 Pfd. Adergewicht nebst hinzugekauften 34,134 Ctr., zusammen 373,188 Ctr. 40 Pfd., welche nach Abschritt der Röhre 363,250 Ctr. Steuergewicht ergeben gegen 367,930 Ctr. im Vorjahre und ihr zusammen das Steuergewicht zu Grunde gelegt: 1.01 A pro Centner gegen 1.19 1/10 A im vorigen Jahre einflanden. Die Ermittlungen des Polarisationsgehaltes ergaben 11 46 Zucker, 2 57 Nichtzucker, gegen 13 41 Zucker 3 87 Nichtzucker im vorigen Jahre. Die aus vorigem Rechnungsjahr überbrachten Bestände von 16,168 Ctr. 46 Pfd. fremden Rohzuckers wurden im Juni und Juli raffiniert und die Fabrikate nebst den aus vorjähriger Inventar referierenden Beständen bis Herbst realisiert, so daß sie nicht mehr an der Preissteigerung Theil nahmen.

Neu hinzugekauft wurden 41,615 Ctr. 57 Pfd., durchschnittlich 96 6 Proc. polarisierend à 38 07 A, so daß im gesammten Rechnungsjahre 57,784 Ctr. 3 Pfd. à 96 6 Proc. Polarisation durchschnittlich à 36 08 A frei Glaugig einflanden gegen 61,665 Ctr. 58 Pfd. à 96 55 Proc. à 30 26 1/10 A im vorigen Jahre außer den Rüben zur Fabrikation gelangten.

Quantum und Ertrag der in diesem Jahre verkauften Fabrikate betragen:

Table with columns: Ctr., 55,202.22 Brodrasfa, 7,162.54 gemischte de., 18,427.91 Melis, 10,673.78 Rohprodukte, 17,159.96 Weissblei.

Außer der an Stelle des bisherigen Preßverfahrens geschaffenen Anlage der Diffusion sind die der Fabrikation dienenden Einrichtungen im Laufe des Jahres um einen Knochenglühofen, sowie um eine complete Einrichtung zur Preßsaft-Fabrikation vermehrt; ferner ist in dem Zuderlagerhause noch eine Zwischenetage eingezogen.

Der diesjährige Gewinn des gesammten Etablissements beträgt 455,170 32 A. Davon sind verwendet für Abschreibungen (auf Fabrikgebäude 4 Proc. = 59,740 A, Maschinen und Utensilien 12 Proc. = 119,923 50 A, Gebäude außerhalb der Fabrik 3 Proc. = 1931 A) 181,594 50 A. Der dann noch verbleibende Ueberschuß von 273,575 82 A kommt mit 4 Proc. Dividende auf das Actien-capital von 4 1/2 Millionen Mark = 1,800,000 A. Von den alldann verbleibenden 935,575 82 A kommen 10 Proc. in den Referendumsfonds mit 935 50 A, ebenso viel Lantideme an den Aufsichtsrath und beizulegen an den Vorstand aus das Beamtenpersonal. Der Ueberschuß: 65,500 32 A, unter Hinzufügung des aus dem Vorjahre vorgezogenen Gewinn-Saldos von 3153 19 A, dient zur Auszahlung einer Superdividende von 1 1/2 Proc. mit 67,500 A, der schließlich verbleibende Restbetrag von 1156 51 A kommt auf neue Rechnung. Die auf das Actien-capital fallende Dividende beträgt also insgesammt 5 1/2 Proc.

Im Mai 1877 waren also die Preise für die Getreide, mit alleiniger Ausnahme des Hafers, höher als im gleichen Monate des Vorjahres. Am bedeutendsten ist hier die Steigerung der Weizenpreise, die seit dem Beginne des Jahres 1875 fast ununterbrochen in die Höhe gingen und gegenwärtig einen selten beobachteten, während des letzten Jahrzehnts nur 1868 und 1873 beobachteten Stand erreicht haben.

Ihnen gegenüber erscheinen die Preise, welche für Roggen, Gerste und Hafer gezahlt wurden, als normale, während 1876 im gleichen Monate die Haferpreise außergewöhnlich hoch und selbst höher als die Roggen- und Gerstenpreise standen. Bemerkenswerth erscheint bei einem Vergleich der in der Tabelle für den Mai 1876 und 1877 aufgeführten Preise vor Allem auch die gegenwärtige Werthsetzung der Kartoffeln, von der die Provinz Schlewig-Holstein unter allen Landestheilen am stärksten betroffen wurde.

Als Maß der Veränderungen, welche hier hervorgerufen wurden, diene folgende Uebersicht:

Table showing price changes for various goods like Weizenpreise, Roggenpreise, Gerstenpreise, Kartoffelpreise, Haferpreise from 1876 to 1877.

Verschiedenes.

In den deutschen Münzstätten sind bis zum 7. Juli 1877 geprägt worden an Goldmünzen: 1,128,244,200 A Doppelfronen, 346,923,470 A Kronen, 4,660,360 A halbe Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 5,201,937,379 Mark; an Silbermünzen: 71,653,095 A 5-Markstücke, 96,827,226 A 2-Markstücke, 143,512,165 Mark 1-Markstücke, 57,640,572 A 50-Pfennigstücke, 35,717,922 A 80 A 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 23,502,530 A 70 A 10-Pfennigstücke, 11,657,813 A 75 A 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 6,213,207 A 44 A 2-Pfennigstücke, 3,382,722 A 53 A 1-Pfennigstücke. Gesamtanzahlprägung an Goldmünzen: 1,479,828,030 Mark; an Silbermünzen: 405,350,950 A 80 A; an Nickelmünzen: 35,160,344 A 45 A; an Kupfermünzen: 9,595,930 A 27 A.

Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Reich haben für die Zeit vom 1. April 1877 bis zum Schlusse des Monats Juni 1877 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) betragen: Zölle 26,231,562 A (- 3,918,679 A), Verbrauchssteuer 2,857,386 A (- 175,692 A), Salzsteuer 6,986,316 A (+ 664,009 Mark), Tabaksteuer 395,012 A (- 221,594 A), Branntweinsteuer 7,013,969 A (- 278,991 A), Uebergangsgabgaben von Branntwein 23,844 A (+ 10,043 A), Branntwein 3,998,699 A (+ 57,096 Mark), Uebergangsgabgaben von Bier 214,398 A (- 5589 A), zusammen 42,009,414 Mark (- 3,889,696 A).

Berlin, 15. Juli. Die zunehmende Geschäftslage im Bankverkehr scheint zu mancherlei recht bedenklichen Maßnahmen zu führen. So hört die „Post“, daß eine hiesige Bank, um die Comptoirnoten zu veranlassen, gerade in ihrem Geschäft Coupons-Einlösungen vorzunehmen, abgesehen davon, ob die Noten Auftrag haben, die Coupons bei einer anderen Bank zur Einlösung zu bringen, den Banken erhebliche Einlagen verpricht und giebt. Soll vielleicht diese neue Art, um jeden Preis Provisionen zu verdienen, die gerade bei Cassendoten so notwendige unbedingte Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit erlösen?

Berlin, 15. Juli. Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Reich haben sich im II. Quartal des Jahres 1877 auf 42,009,414 A belaufen, d. h. sie sind um 3,889,696 A hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Der größte Anfall hat sich bei den Zöllen herausgestellt; dieselben haben nämlich 26,231,562 A ergeben, d. h. 3,918,679 A weniger als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Dieser Rückgang wird sich hauptsächlich aus der Aushebung der Eisenzölle erklären, und es braucht deshalb in ihr noch nicht ein bedenkliches Symptom des Daniederliegens von Handel und Wandel erblickt zu werden. Dennoch wird es schwer halten, den Ertrag der Zölle auf die Höhe des Voranschlags für die Etatsperiode 1877/78, nämlich 106,818,520 A zu bringen. Wie man sieht, ist schon die auf das loeben abgeschlossene erste Vierteljahr dieser Periode entfallende Quote nicht voll erreicht. Tritt in den übrigen neun Monaten keine Steigerung der Zolleinnahmen ein, so sieht ein Zurückbleiben hinter dem Voranschlag zu befürchten. Noch bedenklicher gestalten sich die Aussichten, wenn man das Gesamtergebnis der Zölle und Verbrauchssteuern dieses Vierteljahres mit dem Voranschlag vergleicht; doch kommen hier zu viele Factoren mit in Betracht, welche einen einigermaßen sicheren Schluß auf das definitive Ergebnis nicht gestatten.

Ein königlich niederländischer Beschluß vom 17. Juni 1877 bezeichnet in Art. 1 diejenigen Grenzorte der Niederlande, in welchen es gestattet ist, fremde Kupfer-, Bronze- und Nickelkupfermünzen, und zwar deutsche und belgische, gemäß Art. 8 des Gesetzes vom 28. März in Zahlung zu geben. Art. 2 enthält die Tarification der betreffenden Stücke, nach welcher der deutsche Pfennig zu 1/2 Cent zu rechnen ist, die größeren Stücke nach Verhältnis. Nach Art. 3 ist der gedachte Beschluß mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getreten.

Eisenbahnen in Frankreich. Im I. Quartal der Jahre 1876 und 1877 haben nach einer Zusammenstellung des „Schw. B.“ die kilometrischen Brutto-Einnahmen der Eisenbahnen in der Schweiz, in Frankreich und in Deutschland (excl. Bayern) betragen:

Table with columns: 1876, 1877, 1876, 1877. Rows: in der Schweiz, in Deutschland, in Frankreich.

Im I. Quartal 1877 sind in Frankreich 49 Kilometer eröffnet worden, sodaß am 31. März die Gesamtlänge 20,407 Kilometer betrug.

Nach dem Gesetzbuch hat am 6. Juni 1877 der Kaiser von Rußland eine Entscheidung des Reichsraths genehmigt, durch welche §. 1 des Art. 232 des Tarifs von 1868 dahin abgeändert wird, daß der Eingangszoll für tafelförmige Pianos, Pianinos und tragbare Orgeln auf 60 Rubel, derjenige für Klavier und Kirchenorgeln auf 100 Rubel erhöht wird. Diese Erhöhung tritt drei Monate nach ihrer Verkündung in Wirksamkeit.

Concurs-Verordnungen.

Ger.-Amt Stollberg: zum Vermögen des (gestorbenen) Brauereibesizers Friedr. Albin Rieger in Abtheilungswch. 30. Juli, 14 Sept., 20. October. Ger.-Amt Leipzig: zum Vermögen des Kaufmanns Friedrich Hüb in Klingenthal. 18. Juli, 23. August, 28. September.

Ger.-Amt Waldheim: zum Vermögen des Kaufmanns Otto Leypold in Waldheim. 20. Juni, 15. September, 1. November. Ger.-Amt Rügeln: zum Vermögen des Materialwarenhändlers O. E. Dippmann in Rügeln. 1. September, 1. November, 10. December. Ger.-Amt Frankenberg: zum Nachlaß des Bleichers Ernst Rob. Kante in Frankenberg. 1. September, 26. October, 26. November. Ger.-Amt Reerane: a) zum Vermögen des Bauunternehmers und Webermeisters E. Eduard Dörfler in Reerane. 8. Sept., 4. Oct., 7. Novbr. b) zum Nachlaß des Handelsmannes Gottfried Stipel d. Selbst. 4. Sept., 6. October, 9. November.

(Wingsand.)

Bauschietrader Eisenbahn.

Obwohl die Interessen der Actionaire und Prioritätsgläubiger anscheinend auseinandergehen, dürfte doch eine schnelle Verständigung in beiderseitigem Interesse liegen.

Der Rath an die Prioritätsbesitzer, nicht das Mindeste von ihren Rechten anzugeben, hat nur theoretischen Werth, denn das zeitweilige Opfer der Auslösung beträgt gegenwärtig durchschnittlich 70 A per Stück per Jahr; fällt also nicht in die Waagschale.

Dagegen belanbet sich bei allen Prioritätsbesitzern der Wille, durch ein kleines Opfer der Situation Rechnung zu tragen, weil man fühlt, daß es auf die Dauer nicht durchführbar ist, der Bahn den nicht selbst verschuldeten Verlust durch Zinsengoldzahlung auszubilden und daß durch ein entsprechendes Entgegenkommen den Coursrückzügen um so mehr ein Ziel gesetzt sein dürfte, als die Silberzahlung beispielsweise bei der Salzischen und Kaiser Ferdinand-Nordbahn (deren Prioritäten sich schon mehr in selten Händen befinden) als kein Hindernis eines höheren Coursstandes angesehen wird.

Wenn nun auch die Prioritätsbesitzer das Opfer der Auslösung zu bringen bereit sind, erscheint es fast zweckmäßiger, ihnen diese nur ungerne entbehrte Chance so bald thunlich wieder einzuräumen, dagegen müßten sich dieselben darüber klar werden, daß der einzige schnell zum Ziele führende Weg der ist, daß in der Berathung vom 22. ds. ausgesprochen werde, die Prioritätsbesitzer genehmigen die Silberverzinsung der Prioritäten, dann erhalten die Actien eine höhere Rente und hierin liegt eine derartige Sicherstellung für die Prioritäten, daß sich deren Course jedenfalls wieder bessern, was für jeden Besitzer die Hauptsache ist.

Im Uebrigen ist es befriedigend zu sehen, daß die Bauschietrader Bahn die erste in Oesterreich ist, welche ihren Prioritätsgläubigern Gelegenheit giebt, mit zu reden; auf diesem Wege wird allen Interessen gebiet, nebenbei documentiren die regelmäßig steigenden Einnahmen des Unternehmens, daß der continentale Durchgangsverkehr diese Linie zu benutzen jetzt vorthellhaft findet, daß also die Zeit nicht mehr fern ist, wo alle Theilhaber ihre Ansprüche wieder befriedigt sehen werden.

Roch ein Wort zum Schluß. Roch bei den Graz-Röflacher Prioritäten bedarf es nur des Selbsthandels der Inhaber, auch hier gestaltet sich die Sachlage sofort beruhigend, wenn die Prioritäten-Besitzer ansprechen: „Wir sind mit Silber zufrieden.“

Bei Silberzahlung reichen die Einnahmen zur Verzinsung und Amortisation vollständig aus, und die schwebende Schuld wird leichter aus der Welt geschafft. Fragt man nun, warum bisher Niemand die Initiative zum Vorgehen ergriffen hat, so ist die Paupheit der Interessenten daran Schuld, weil Jeder die Anderen für sich handeln lassen möchte,